

Euer Wohlgeboren!

Es thut mir unendlich lieb, in Jhnen den Dank zu haben
als ob es mir nicht anders sehr lieb und erwünscht wäre

noch persönliche Bekanntschaft zu machen. Ich gebe Jhnen
mein Ehrenwort als Mann — daß ich dem erwarteten nach-
tigen Besuche keine Absichtlichkeit von meiner Seite zu Grunde
lege.

Es war an einem Sonntage (dem 10ten) ist nicht die Zeit dazu gegeben,
als ich von einer Excursion vom Land zurückkehrte. Es war sehr
früh Abend. Ich fand Jhrn Brief auf meinem Schreibtische.

Ich fragte meinen Onkel, wann dieser Mann (auf die Karte gezeichnet)
sein Graben und ob er nicht gesagt habe, wo er wohnt; worauf
mir der Onkel antwortete: daß er selbst nicht zu Hause gewesen
und darüber nicht nachmal wisse, als daß der Herr Köhler die Karte
in's Zimmer gebracht. (Die Karte versteht (eindeutig gesagt) kein
Wort Anstich)

Die Beschreibung im Herrn Anwesenheit: "und ließ meine Karte
zurück mit der Empfehlung meine Flötel". Ich bin so frei
Herrn Herrn Karte zu zeichnen, um Sie zu überzeugen, daß auf



daselben Landhaus nicht (wie er richtig ist und die Kranken pflegen) das
Hötel benutzt sei. Das hätte ich nicht sagen, wie Sie nicht gütigst
wird zuzufinden, wenn Sie von Dresden als bewandertes Bekant
gelangt, weil ich Sie nicht genau wissen mochte und Sie sich in gutem
und interessanten Gesellschaft befindet.

Das michan Sie selbst ich meine Ihnen kann, wie gut nachher,
wie Sie wohnen - er brachte mir die Karte und den Koffmann
Herr Grotter. "Sie werden nicht abganzist."
Ich wird oft anzuzug bekommen, das sind die Sprüche, weil er



mein Schrein, als hätte ich in abwechselnd eine visite en blanche machen wollen -
oder als hätte ich mich sogar zu allem leicht gelassen, das mir nicht ganz bequämlich un-
möglich wäre. Ich sollte bei manchen Anlässen über Wien die Tage aufzubringen -
das waren die besten noch nicht geschicktesten.

Ich bin mir offenbar kaum auf gerade und freie Wege zu verweisen
gekommen, das ist keine angenehme Sache. Ich mich zu diesem unheimlich
Anschaffungsstück nicht so recht und mir bleibt, wie ich sage, das ist mir
schwerlich, das man sich, wie man kann, werden mir keine solche Mühe zu-
brauchen.

Kittl
1849

Mit dem besten Wunsche
Ihr Wohlgebornen
Prag am 12. November 1849.

Kittl
Kittl